

Martin-Luther-Grundschule steht vor Umbau

Claudia Geimer 17.03.2017, 10:35 Uhraktualisiert: 17.03.2017, 10:38 Uhr

Eine Aussage von Stadtarchitekt Armin Brast lässt tief blicken: „Die Fenster sind noch das Beste an der Schule“. Die Rede ist von der Martin-Luther-Grundschule in Betzdorf. Gut, 500 Jahre alt wie der Thesenanschlag des Reformators ist sie nicht. Aber: „Die Schule muss saniert werden“, sagte Bürgermeister Bernd Brato gleich zu Beginn der gemeinsamen Sitzung der Bau-, Grundstücks- und Umweltausschüsse der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain sowie der Stadt Betzdorf. Beide Gremien tagten zusammen im Betzdorfer Rathaus, weil von der Sanierung der Schule auch der angebundene katholische Kindergarten „Franziskus“ betroffen ist.



Eine Machbarkeitsstudie beschäftigt sich mit Sanierungsplänen für die Martin-Luther-Grundschule in Betzdorf. Die Bauausschüsse von Verbandsgemeinde und Stadt diskutierten über das von einem Ingenieurbüro vorgestellte Konzept.
Foto: Markus Döring

Ingo Schneider vom gleichnamigen Büro „Architekten & Ingenieure“ aus Hachenburg präsentierte den Ausschussmitgliedern eine im November 2016 erstellte Machbarkeitsstudie. Bei einer Begehung seien erhebliche Mängel festgestellt worden. Es bestehe Handlungsbedarf in den Bereichen Elektrik und Brandschutz. Die Hälfte der Decken sei, was die Brandwiderstandsfähigkeit angehe, kritisch zu betrachten. „So ist das nicht ausreichend“, bilanziert der Fachmann. Beispielsweise gebe es in den Treppenhäusern noch die klassischen Holzbalkendecken. Haustechnik und Leitungen seien zudem nicht geschottet.

Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes werden vom Land gefördert. Allerdings müsse, so Schneider, parallel dazu eine Barrierefreiheit gewährleistet sein. So wird im Rahmen des Umbaus in der Schule ein Aufzug eingebaut, der von zwei Seiten begehbar sein soll. Legt man Richtlinien des Landes zugrunde, erläutert der Planer weiter, verfüge die Schule über zu viele Räume. „Das ist eine wirtschaftliche Hypothek“. Doch es zeichnet sich eine Lösung für den Flächenüberschuss ab: Der Kindergarten soll auf drei Gruppen erweitert und ein Klassen- in einen Gruppenraum umfunktioniert werden. Außerdem soll die Einrichtung einen eigenen Bewegungsraum erhalten. Bislang nutzen Schule und Kindergarten gemeinsam die Turnhalle.

Bürgermeister Brato will mit dieser Lösung gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Zum einen wäre die Raumnutzung effizienter, zum anderen bekäme die Stadt mehr Platz für Kindergartenkinder. Brato hebt den dringenden Bedarf hervor: „Die Kitas sind voll. Wir kommen in die Bredouille. Wir brauchen 18 weitere Plätze.“

Bei den Planungen des Umbaus gehen die Verantwortlichen von einer dreizügigen Schule aus. Es wäre aber auch noch Puffer für eine höhere Schülerzahl vorhanden. Denn Simon Bäumer (CDU) gab zu bedenken, was passiert, wenn die Martin-Luther-Grundschule, wie geplant, künftig auch Kinder mit Beeinträchtigungen aufnehme. Kein Problem, meint Schneider, die Schule soll im Rahmen der Sanierung einen PC-Raum erhalten, der aber auch bei Bedarf als Klassenraum genutzt werden könne. Der Planer fasste die Maßnahmen zusammen: Brandschutz, energetische Verbesserungen, Modernisierung der Heizungsanlage, Dachsanierung, Einbau eines Aufzugs, Barrierefreiheit und allgemeine Sanierungsarbeiten (Boden, Türen, neuer Anstrich) sowie Erweiterung des Kindergartens. Die Turnhalle bleibe, so der Planer auf Nachfrage Bäumers, bei der Sanierung erst einmal außen vor. Schneider sprach von „grob geschätzten“ Kosten in Höhe von rund 3,7 Millionen Euro. Davon würden auf den Kindergarten 300.000 Euro entfallen, die von der Stadt getragen werden müssten.

Ein Neubau der Schule, so beantworteten Brato und Schneider einen Einwand von Bäumer, käme teurer als eine Sanierung im Bestand. „Alles wird bis auf die Grundmauern neu gemacht. Wir bekommen quasi eine neue Schule“, so Brato. Es wird mit einer Bauzeit von einem Jahr gerechnet. In dieser Zeit müssten sowohl die Schule als auch der Kindergarten umquartiert werden – „das wird eine Herausforderung.“

Von unserer Mitarbeiterin Claudia Geimer